Telefon der Zukunft : Tasten statt Scheibe

Autor(en): **Schmidt, Otto**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **70 (1977)**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-990321

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

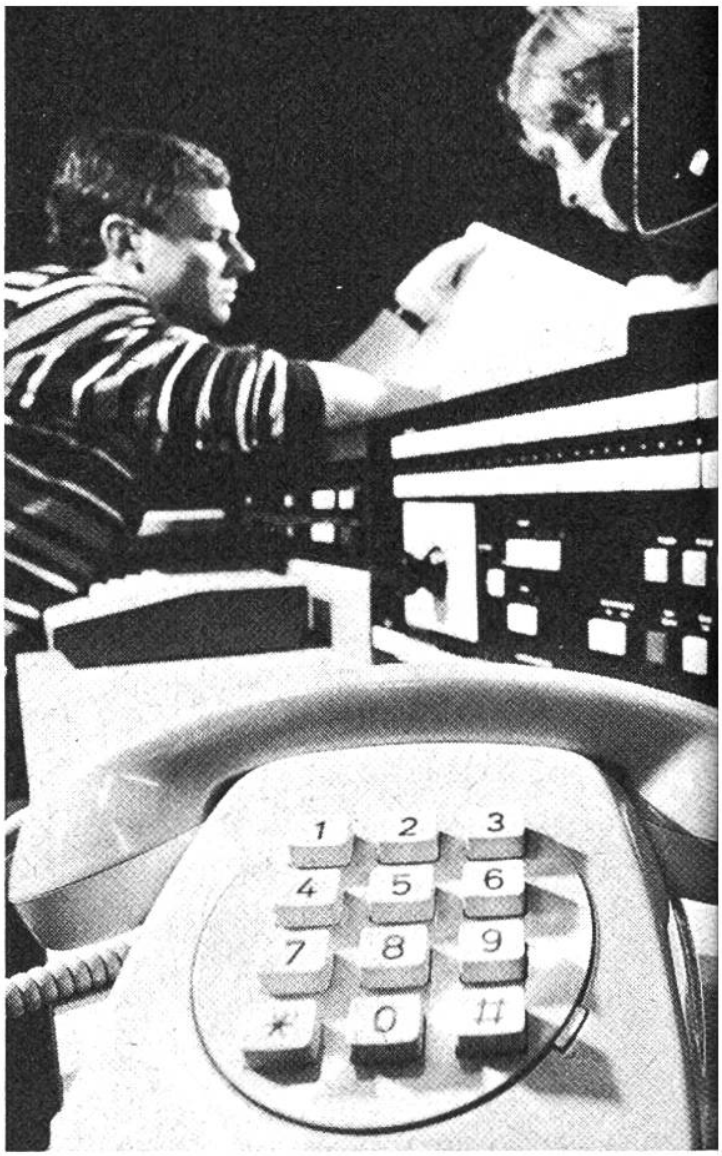
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Telefon der Zukunft: Tasten statt Scheibe



Eine Telefonzentrale in einem Betrieb: Der Platz der Telefonistin

Auch das Telefon, eine so stabil scheinende Einrichtung, ist Wandlungen unterworfen. Wer zum Beispiel im Verkehrshaus der Schweiz in Luzern die entsprechende Ausstellung besucht hat, kann das leicht bestätigen. Auch das Telefonieren hat seine Geschichte. Und die Geschichte bleibt nicht stehen, die Technik macht Fortschritte, auch beim Telefon.

Das Telefon der Zukunft soll anstelle der bewährten Wählscheibe Drucktasten haben. Wir können uns beim ersten Gedanken fragen, wo hier die Neuerung sei, ob wirklich ein so grosser Unterschied besteht, ob ich nun drehe oder drücke. Äusserlich und im Arbeitsablauf mag kein grosser Unterschied zum jetzigen Telefon bestehen, aber die umwälzende Neuerung liegt darin, dass das Drucktastentelefon vollelektronisch computergesteuert wird.

Eine Aufzählung der vielen Möglichkeiten des Drucktastentelefons mag zeigen, dass die Neuerung geradezu revolutionär ist:

- Nummern, die man häufig wählt, können gespeichert und durch eine Taste abgerufen werden.
- Ruft man eine Nummer an, die besetzt ist, so registriert das der Computer und stellt die Verbindung sofort her, wenn die Linie frei ist.
- Man kann sich telefonisch wecken lassen, indem man die entsprechende Zeit selber eintippt.
- Geht man zu jemandem auf Besuch, so kann man seine Telefonanrufe auf die entsprechende Nummer umprogrammieren.
- Konferenzgespräche können selber eingestellt werden.
- Auch anonyme Anrufer können rasch ermittelt werden.

Es ist leicht ersichtlich, dass die Umstellung nicht nur äusserlich ist, son-

Die Sekretärin der Zukunft mit Cheftelefon

dern geradezu total. Es ist auch klar, dass vom computergesteuerten Drucktastentelefon bis zum Bildtelefon kein grosser Schritt mehr ist.

Mehr noch als für den privaten Gebrauch erhält das Drucktasten-Computer-Telefon seine Bedeutung für die Industrie, für die Büros. Wie die Reklame bereits betont, bietet sich eine neue Möglichkeit: Das Telefon ermöglicht nicht nur das Gespräch zwischen Menschen, sondern verbindet auch den Menschen mit der Maschine. Mit dem Drucktastentelefon können direkte Angaben in Datenverarbeitungsanlagen gemacht werden.

Das Telefon der Zukunft wird nicht billiger sein als das heutige, hat aber den Vorteil, dass die ganze Verwaltung platzsparend und rationeller gestaltet werden kann als beim heutigen Relaistelefon. Das Herz des weltverbindenden Telefons wird eine kalte Maschine sein, der Zentralcomputer. Bis es allerdings so weit ist, werden noch einige Jahre wenn nicht Jahrzehnte vergehen, und es wird sich bestimmt auch Widerstand regen gegen das neue Telefon, denn es hat doch seine zwei Seiten: es erlaubt die totale Kommunikation, aber auch die totale Überwachung.

Otto Schmidt